

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Spezialpreis Nr. 210.

59. Jahrgang.

Nr. 153.

Freitag, den 5. Juli

1912.

Auf Blatt 9 des Genossenschaftsregisters — betreffend den **Landwirtschaftlichen Spar-, Kredit- & Bezugsverein Schönheide i. Ergg.**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Schönheide — ist eingetragen worden, daß Karl Schmalfuss in Schönheide aus dem Vorstande ausgeschieden und Friedrich Kämpfe in Schönheide stellvertretendes Vorstandsmitglied ist.

Eibenstock, den 2. Juli 1912.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister sind heute die Firmen **Johannes Schimmel**, Hotel Rathaus in Eibenstock Blatt 281 und **Richard Hoybruch** in Eibenstock Blatt 233 gelöscht worden.

Eibenstock, 2. Juli 1912.

Königliches Amtsgericht.

Ueber das Vermögen des Uhrmachers **Friedrich August Kloss** in Eibenstock wird heute, am 4. Juli 1912, vormittags 9 Uhr **das Konkursverfahren eröffnet.**

Der Rechtsanwalt **Sagfurther** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. August 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 2. August 1912, vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 2. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. August 1912 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Städtische Einkommensteuer betreffend.

An die sofortige Bezahlung des 2. Termins **Gemeindeeinkommensteuer** für 1912 wird hiermit nochmals erinnert. Da die zur Bezahlung nachgelassene Frist von 4 Wochen abgelaufen ist, wird gegen säumige Zahler nunmehr das **Zwangsvollstreckungsverfahren** eingeleitet werden.

Stadtrat Eibenstock, den 4. Juli 1912.

Land- und Landeskulturrenten, Wasserzins, Schankgewerbesteuer, Hundesteuer betreffend.

Die am 30. Juni bez. 1. Juli dieses Jahres fälligen 2. Termine der vorgenannten Steuern sind bei Vermeldung der zwangsweisen Einziehung innerhalb der festgesetzten Fristen an hiesiger Stadteinkommeneinnahme zu entrichten.

Stadtrat Eibenstock, den 4. Juli 1912.

Bekanntmachung.

In Anerkennung der vielen und großen Verdienste, die der mit 30. 6. 1912 nach mehr als 31-jähriger Amtszeit in den Ruhestand getretene zeitiger Gemeindevorstand, Herr **Gustav Adolf Haupt**, sich um die hiesige Gemeinde erworben hat, ist zur bleibenden dankbaren Erinnerung vom Gemeinderat beschlossen worden, den Platz der hiesigen Gemeinde, auf dem sich das Kriegerdenkmal befindet,

Gustav Haupt-Platz

zu benennen.

Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Schönheide, am 1. Juli 1912.

Der Gemeinderat.

Winger, Gem.-Vorst.

Frankreichs Infanterie laut Kaderegeseß.

Der Abgeordnete des Departements Loire et Cher, Treignier, hat als Berichterstatter über das Kaderegeseß vor der französischen Deputiertenkammer seinen Bericht der Verhandlungen der Armeekommission über das Kaderegeseß der französischen Infanterie veröffentlicht. Dieser Bericht, der weitgehendste Beachtung verdient, setzt uns in die Lage, die zukünftige Gestaltung der französischen Infanterie darzustellen.

Deutsche Infanterie:	Französische Infanterie.
(laut ihrer zukünftigen Gestaltung nach Durchführung der soeben erledigten Deeresvorlage).	(Ende 1912.)
633 Infanterie-Bataillone, 18 Jäger.	528 Infanterie-Bataillone, 31 Jäger.
651 Bataillone.	2 Sappeur.
	36 Kolonial-Inf. Bataillone (in Frankreich).
	20 Ruaven Bataillone (in Nordwestafrika).
	5 Bataillone leichter afrikanischer Infanterie (in Nordwestafrika).
	37 Bataillone algerischer Schützen (Turkos) (in Nordwestafrika).
	12 Fremden-Bataillone
	671 Bataillone.

Die französische Armee wird also künftighin etatsmäßig über ein Mehr von 20 aktiven Bataillonen uns gegenüber verfügen, das bedeutet beinahe die Stärke eines Armeekorps, wobei zu beachten ist, daß die Jäger- und die leichten afrikanischen Bataillone teilweise 5 und 6 Kompagnien stark sind.

Radfahrertruppen:

Deutschland: Frankreich: 10 Gruppen, jede Gruppe im Ernstfalle 350 Köpfe stark.

Maschinengewehre:

Deutschland: Frankreich: 214 Maschinengewehr-Komp. mit 1284 Masch.-G. 671 Maschinengewehr-Jüger mit 1342 Masch.-G. also ein Mehr von 58 Maschinengewehren auf Frankreichs Seite.

Die Ueberlegenheit der Franzosen an Maschinengewehren wird übrigens noch größer, wenn wir die Kavallerie in Betracht ziehen, da Deutschlands Kavallerie in Zukunft über 11 Maschinengewehr-Abteilungen = 66 M.-G., Frankreichs Kavallerie 87 Maschinengewehrzüge =

174 M.-G. zählt, so daß die Ueberlegenheit Frankreichs an Maschinengewehren bei den Truppen der aktiven Armee allein 116 M.-G. zählt!

Aus Vorstehendem geht die zukünftige zahlenmäßige Ueberlegenheit der französischen Infanterie mit ihren Nebentruppen, trotz der deutschen Behrvoortage, wie es der Behrverein bereits wiederholt festgestellt hat, einwandfrei hervor. Das ist um so bedenklicher, als wir 1870 mit 474 Bataillonen gegenüber 332 französischen ins Feld rücken konnten. Während unsere Infanterie heute also um 20 Gefechtsinheiten der aktiven Armee den Franzosen unterlegen ist, war sie 1870 um volle 142 Bataillone überlegen. Das ist doch eine Tatsache, die uns sehr zu denken geben sollte.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Die Reise des Kaisers. Am Mittwoch um 7 Uhr 30 Min. ging die „Hohenzollern“, mit dem Kaiser an Bord, begleitet vom großen Kreuzer „Moltke“ und dem Depeschboot „Stein“, nach Baltisch-Port in See, wo die Ankunft am 4. Juli vormittags 10 Uhr vorgesehen ist. Das Wetter ist schön. Von der Ostmolenbatterie wurde ein Salut von 33 Schuß abgefeuert.

— Verlobung des Prinzen Adalbert. Wie der „Berliner Salon“ meldet, soll bei der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zarenpaar die Verlobung des Prinzen Adalbert von Preußen mit der ältesten Tochter des Zarenpaares, Großfürstin Olga Nikolajewna erfolgen.

— Die Oberbürgermeisterwahl in Frankfurt. In der geheimen Sitzung am Dienstag der Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen, den Oberbürgermeister Voigt, Barmen, an erster Stelle, den Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Frieleben an zweiter Stelle und den stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Kommerzienrat Ladenburg an dritter Stelle dem König für den Posten des Oberbürgermeisters vorzuschlagen. In derselben Sitzung wurde beschlossen, dem scheidenden Oberbürgermeister Dr. Abides das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

— Ein Mitschuldiger des Hauptmanns Kostewitsch. Wegen Spionageverdachts wurde in Strehlen ein Russe verhaftet und ins Brieger Gefängnis eingeliefert. Man mutmaßt einen Zusammenhang der Verhaftung mit der Spionageaffäre Kostewitsch.

— Schweres Unglück bei einer militärischen Schießübung. Auf dem Truppenübungsplatz Lodstedter Lager wurden durch einen fehlgeschlagenen Schuß, der in den Beobachtungsturm drang, Oberleutnant König vom Lauenburgischen Feldartillerie-Regiment Nr. 45, der Sergeant Wulf, Unteroffizier Schnabel, Unteroffizier der Reserve Freudenreich (Verletzung noch nicht bekannt) vom Feldartillerie-Regiment Generalfeldmarschall Graf Waldersee (Schleswigisches) Nr. 9 schwer, sowie Leutnant Böhm von demselben Regiment leicht verwundet. Die Kanoniere Schilling und Hensel von demselben Regiment wurden getötet.

— Vorchardt kopiert Eulenburg. Die Verhandlung gegen die Abgeordneten Vorchardt und Leinert, zu der Termin vor der Strafkammer auf den 8. Juli festgesetzt worden war, ist wegen Erkrankung des Abgeordneten Vorchardt vertagt worden und soll nun erst nach den Gerichtsferien, am 23. September, stattfinden.

Oesterreich-Ungarn.

— Der Attentatsprozess Kovaks. Der Untersuchungsrichter hat angeordnet, daß zur Erprobung der Durchschlagskraft des Revolvers, mit dem Kovaks nach Tisza schoß, an einer vollständig entkleideten Leiche Schießversuche vorgenommen werden sollen.

— Die Wahl der Frau Bil-Kunetich. Der Landesausschuß hat beschlossen, die Wahl der in den Landtag gewählten Frau Bil-Kunetich einer besonderen Landtagskommission zuzuwenden, um die Frage des passiven Frauenwahlrechts prinzipiell zu lösen.

Rußland.

— Die Reise des Zaren. Mittwoch früh 6 Uhr verließ Kaiser Nikolaus an Bord seiner Yacht „Standard“ Peterhof, um sich nach Baltisch-Port zu begeben. Dem Schiffe folgten die Yacht „Polarnaja Swesda“ und fünf Minenboote. Kurz nach der Abfahrt traf noch ein Telegramm Kaiser Wilhelms ein, das den Zaren einlud, den die deutsche Kaiserjacht begleitenden Kreuzer „Moltke“ zu besichtigen. Der Zar dankte sofort in herzlichen Worten für diese Aufmerksamkeit und wird der Einladung gern entsprechen. Dadurch wird der ursprünglich auf zwei Tage, dem 4. und 5. Juli, bemessene Aufenthalt Kaiser Wilhelms vermutlich bis zum 6. Juli ausgedehnt werden.

Frankreich.

— Der Einbruchsdiebstahl bei einem Brigadegeneral. Aus Luneville wird gemeldet: